

## Workshop Kampfkünstler treten für Japan an

**Grimma.** Sicher, ein Außenstehender kann sich unter einen Benefiz-Budu-workshop nicht viel vorstellen. So einer fand am Wochenende in der Sporthalle am Pulverturm in Grimma-Süd statt. Einen solchen Workshop gab es schon einmal. Neu war jetzt, dass er in Verbindung mit einer Spendenaktion für die Erdbebenopfer in Japan stand. „Da die meisten Kampfsportarten im asiatischen Raum, also auch in Japan beheimatet sind, und dort dringend finanzielle Unterstützung für die Opfer benötigt wird, haben wir mit der heutigen Veranstaltung einen solchen Aufruf gestartet“, sagt Kampfkunstlehrer Lutz Winter und freut sich, dass die Idee auf gute Resonanz stieß. Die Trainer verzichteten am Veranstaltungstag auf ihre Aufwendungen, ebenso wurden die Einnahmen aus den Anmeldungen der Teilnehmer als Spende für Japan zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise standen am Ende mehr als 530 Euro zu Buche.

Zu den Teilnehmern am Seminar gehörten nicht nur Kampfkünstler aus dem Grimmaer Raum, sondern es reisten neben Leipzigern auch Dresdner und Berliner an. Natascha Grützner betreibt zwar noch nicht so sehr lange Kampfsport, wie sie sagt, doch den Gedanken, einen Workshop zugleich mit Hilfe für die Erdbebenopfer zu verknüpfen, fand sie so gut, dass sie sich sofort entschloss, hier mitzumachen. „Für mich ist es selbstverständlich zu helfen und wenn das auf diese Weise geschieht, so haben alle etwas davon“, lobt sie die Idee. Sie selbst bekäme dabei weitere Einblicke in unterschiedliche Kampfsportarten, und zum anderen könnten finanzielle Mittel nach Japan fließen. Der Leipziger Jens Burghardt findet ebenso Gefallen an dem Budu-Workshop. „Nicht nur, dass hier neues Wissen vermittelt wird, daneben gehen die Spenden über nachvollziehbare Wege direkt nach Japan.“

Jeden Freitag unterrichtet Lutz Winter in Grimma die koreanische Kampfkunst Wonhwado, welche regen Zulauf hat. Budu ist der Oberbegriff für Kampfkunstarten. Wonhwado, wie es in Grimma gelehrt wird, ist eine Kampfkunsttechnik, bei der die Bewegungsabläufe kreisförmig, in Harmonie erfolgen. Die Workshops, sagt Winter, böten sich deshalb an, weil darin verschiedene Techniken vermittelt werden. „Es ist immer wichtig, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen. Das ermöglicht dem Kämpfer, seinen eigenen Stil zu überprüfen und gegebenenfalls noch zu verbessern.“

*René Beuckert*



Foto: René Beuckert

Stil überprüfen: Kampfsportler beim Benefiz-Workshop in Grimma.